

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

172 (27.7.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.
Einsendungsgebühr: Die viergespaltene Zeile ober
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 172

Montag den 27. Juli 1914.

86. Jahrgang.

Der österreichisch-serbische Krieg.

Wien, 25. Juli, 9^{1/2} Uhr abends. Ministerpräsident Pasitsch erschien wenige Minuten vor 6 Uhr in der österreichischen Gesandtschaft in Belgrad und erteilte eine ungenügende Antwort Baron Giesl notifizierende hierauf den Abbruch der diplomatischen Beziehungen und verließ mit dem Gesandtschaftspersonal um 6 Uhr 30 Min. Belgrad. Die serbische Regierung hatte schon früher, um 3 Uhr nachmittags, die Mobilisierung der gesamten Armee angeordnet. Der Hof und die Regierung sowie die Truppen räumen Belgrad. Die Regierung soll nach Kragujewas verlegt werden.

Wien, 26. Juli. Oesterreich mobilisierte 8 Korps, darunter das Prager und Leitmeritzer. Die Sicherung der Eisenbahnen durch Truppen ist angeordnet.

Wien, 26. Juli. Im „Neuen Wiener Tagblatt“ ruft der ehemalige Kriegsminister Fehr v. Schöneich der Armee, welche getragen sei von den Ueberlieferungen durch Jahrhunderte bewährter Soldaten- und von Bürgertugenden ein kräftiges „Vorwärts“ zu. In der treuen Hingebung und dem festen Zusammenstehen der Bürger beider Staaten möge der Kaiser, den der Freiherr als Hort des Friedens preist, Trost finden für den Schmerz, den ihm dieser frevelhaft aufgezwungene Krieg bereite. Der Artikel schließt: Gottes Schutz geleite die Truppen und knüpfe den Sieg an ihre Fahnen. — Die „Neue Freie Presse“ veröffentlicht einen Aufruf zur Unterstützung der Familien der zu den Waffen Einberufenen.

Berlin, 26. Juli. Ueber den Stimmungsumschlag in Serbien meldet der „Berl. Lokalanz.“ aus Semlin: Bis mittags war in Belgrad jeder der Auffassung, daß die Note von Serbien angenommen werde. Dieser Eindruck wurde noch durch die Erklärung des Regierungsorgans „Samouprava“ verstärkt. Allgemein war eine gedrückte Stimmung be-

merkbar. Gegen 2 Uhr nachmittags traf jedoch bei dem serbischen Ministerium des Auswärtigen eine lange chiffrierte Depesche aus Petersburg ein. Kaum war sie entziffert, so ging es wie ein Lauffeuer durch die Stadt, daß Rußland sich auf Serbiens Seite gestellt habe. Die Folge dieser russischen Depesche war die serbische unbefriedigende Antwortnote, deren Inhalt noch nicht bekannt ist. Von der russischen Depesche wurde sofort dem Thronfolger Alexander Bericht erstattet, der sogleich die serbische Mobilisierung anordnete. Er fuhr mit seinem Automobil durch die Stadt und wurde überall begeistert begrüßt. Es entstand eine gehobene Stimmung und die Begeisterung für den Krieg wuchs. Beim Abschied des österreichischen Gesandten erschienen alle diplomatischen Vertreter außer den russischen und französischen.

Berlin, 26. Juli. Die unrichtigen und offenbar tendenziösen Ausstreuungen einzelner Pariser Blätter über den Inhalt der Unterredung des deutschen Botschafters mit dem stellvertretenden französischen Minister des Aeußern sind bereits von der Agence Havas richtig gestellt worden. Die deutsche Regierung hat in Paris keine andere Sprache geführt, als bei allen übrigen Kabinetten, insbesondere auch in St. Petersburg und London. Sie hat überall gleichmäßig den Standpunkt vertreten, daß sie den Konflikt zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien als eine Angelegenheit betrachtet, die diese beiden Staaten allein angehe, und deshalb lokalisiert bleiben müsse. Ihre Bestrebungen gehen dahin, daß auch die übrigen Mächte diesen Standpunkt zu dem ihrigen machen, damit der Friede Europas erhalten bleibe.

Wien, 26. Juli. Nach den bestehenden militärischen Vorschriften ist im Falle bevorstehender kriegerischer Ereignisse jeder Offizier der feindlichen Macht, wenn er auf

österreichischem oder ungarischem Gebiet betroffen wird, anzuhalten, was sich schon mit Rücksicht auf eine mögliche Spionage genügend erklärt. Aus diesem Grunde mußte die Anhaltung des serbischen Oberkommandanten General Putnik in Budapest erfolgen. Es sei jedoch bemerkt, daß alle Meldungen, welche von der Anwendung von Gewalt gegen Putnik berichten, glatt erfunden sind. Die Arretierung des Generals wurde selbstverständlich unter Beobachtung der seinem militärischen Rang entsprechenden Formeln vorgenommen. Der General wurde in das Budapestener Militärkasino geleitet und dort mit aller Courtoisie empfangen. Inzwischen wurde, da die österreichisch-ungarische Armee von viel zu ritterlicher Gesinnung erfüllt ist, um die serbische Armee ihres Oberkommandanten berauben zu wollen, die Verfügung getroffen, daß dem General noch heute die Möglichkeit geboten wird, die Reise in die Heimat fortzusetzen. Zu diesem Zweck wurde ihm ein Extrazug mit einem Salonwagen zur Verfügung gestellt.

Wien, 27. Juli. Die Korrespondenz Wilhelm meldet: In der gestrigen Sitzung der Wiener Börsekammer teilte der Börsenkommissar, Ministerialdirektor Dr. Zwerzwina, mit, daß nach den von ihm eingeholten Erkundigungen kein Grund zu der Annahme vorliege, daß die gewünschte Lokalisierung nicht erzielt werden würde.

Wien, 27. Juli. Der „Südslawischen Korrespondenz“ wird aus Cetinje gemeldet: Der Kronrat beschloß unter dem Vorsitz des Königs die allgemeine Mobilisierung. Vorgestern und gestern fanden große Kundgebungen für ein gemeinsames Vorgehen mit Serbien statt. Die Rückkehr des Kronprinzen wird für heute erwartet.

Paris, 26. Juli. Ueber die Haltung Rußlands in dem österreichisch-serbischen Konflikt schreibt der „Matin“ aus Petersburg: Unter dem Vorsitz des Zaren fand gestern

Feuilleton.

37)

Zwei Frauen.

Roman von S. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

„War jemand da?“ fragte Lena hastig.

Der Geldbrieffräger fragte nach Ihnen, Frau Baronin,“ sagte die Wirtin sehr liebenswürdig.

Die Frau Baronin — im Privatleben verzichtete Lena nicht auf diesen Titel — nickte gnädig und atmete heimlich auf.

„Wann kommt er wieder?“

„Er will in einer Stunde noch mal wiederkommen, auf dem Rückweg von seiner Tour. Der weiß schon, daß ihm ein gutes Trinkgeld sicher ist. Sonst käme er erst am Nachmittag wieder.“

Lena hatte ihre Zimmer betreten. Sie warf Hut und Handschuhe auf den Tisch und die kurze, elegante Jacke ihres Trotteurkostüms auf einen Stuhl.

Schweigend und diensteifrig räumte die Wirtin die Sachen fort, ohne die Aussicht auf den Geldbrieffräger wäre ihr das nicht eingefallen.

Lena war vor den Spiegel getreten und ordnete an der kunstvollen Frisur, herrlichen rothbraunen Lockentuffs, die den Kopf in so üppiger Fülle umgaben, daß sie unmöglich echt sein konnten.

„Bringen Sie mir schnell etwas Ekbares, Frau Wedel, ich habe Hunger,“ sagte sie über die Schulter zurück.

Frau Wedel war sofort bereit.

„Was soll's denn sein, Frau Baronin?“

„Nun, was Ihre Speisekammer gerade hergibt, viel Auswahl werden Sie ja nicht haben. Ein Schinkenbrot vielleicht.“

„Jawohl, das können Sie haben. Und vielleicht eine Tasse Bouillon mit einem frischen Ei.“

Lena wandte sich mit mokantem Lächeln um. Gestern hatte ihr Frau Wedel nur ein einfaches Butterbrot als Frühstück serviert und behauptet, nichts mehr im Hause zu haben.

„Also schön, Verehrteste, tun Sie Ihren Gefühlen keinen Zwang an. Auf ein so lukullisches Frühstück war ich nicht vorbereitet.“

Frau Wedel hielt es für klüger, den Spott zu ignorieren. Mit dem liebenswürdigsten Lächeln, das sie auf Lager hatte, servierte sie wenige Minuten später auf einem sauberen Tablett das gewünschte Frühstück. Lena verzehrte es mit Behagen. Ihr seelisches Gleich-

gewicht war wieder hergestellt durch die Aussicht auf den Geldbrieffräger. Sie war auch gerade erst fertig, als der Postbote von Frau Wedel eingelassen wurde. Zu Lenas freudiger Ueberraschung brachte er ihr statt der üblichen dreihundert fünfshundert Mark.

Auf dem Postabschnitt stand als Absender jedoch nicht wie sonst der Administrator Wendt, auch kam das Geld nicht von Rußland. Ein Stempel besagte, daß es ein Rechtsanwalt Dr. Bruckner aus D... abgeschickt hatte. Und unter diesem Stempel stand in steiler, unbekannter Handschrift: „Im Auftrage des Barons Norbert Falkenau.“

„Hm!“ machte Lena erstaunt und prüfte den Abschnitt, als der Postbote sich entfernt hatte, mit interessierter Genauigkeit.

Wie sonderbar — das Geld kam aus Deutschland, und zwar aus D... Lag nicht in der Nähe von D... das Majorat Falkenau, das dem Oheim Norberts gehörte, von dem er früher, wie sie später von ihm gehört, einen nicht unbedeutenden Zuschuß erhalten hatte? Auf diesen Zuschuß hatte er zu ihrem großen Aerger verzichtet, seit er seinen Abschied genommen hatte. Vielleicht hätte der Oheim den Zuschuß auch ohnedies nicht mehr ausgezahlt, denn Norbert hatte sich wohl ihrer wegen mit seinen Verwandten erzürnt.

ein Ministerrat statt. Bei diesem wurde der Beschluß gefaßt, vorläufig den Gang der Ereignisse abzuwarten, trotzdem jedoch sich für alle Eventualitäten bereitzuhalten; wie es heißt, ist Rußland fest entschlossen, Serbien nicht im Stich zu lassen.

* Paris, 27. Juli. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön und der interimistische Ministerpräsident Bienvenu Martin hatten gestern eine neue Unterredung über die besten Mittel zu einer Aktion der Mächte für die Aufrechterhaltung des Friedens.

* London, 27. Juli. Das Reutersche Bureau erfährt aus Kreisen, die in einer Berührung mit Wien stehen, daß die militärischen Vorbereitungen, die Oesterreich-Ungarn jetzt treffen werde, Serbien noch Zeit geben werden, seine Antwort einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen.

* Berlin, 27. Juli. Ein Umschwung in der allgemeinen politischen und diplomatischen Lage, das ist das Kennzeichen der letzten 24 Stunden seit dem Abbruch der österreichisch-serbischen Beziehungen, so schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“ und auf diesen Ton sind auch die Berichte der anderen Berliner Morgenblätter gestimmt. Pessimisten, so heißt es weiter, würden bereit sein, diese Stille als Vorläufer eines Sturmes anzusehen. Der „Berliner Lokalanzeiger“ möchte im Gegenteil annehmen, daß es die Stille der Arbeit unserer fleißigen europäischen Diplomaten sei, die von Land zu Land, von Kabinett zu Kabinett eifrig am Werke sind, die Lokalisierung des österreichisch-serbischen Konfliktes zu sichern. Nach demselben Blatt soll die Petersburger Wörzenzeitung die Mitteilung bringen, daß Rußland bereit sein würde, mit allen Mitteln einer Großmacht auf jedes Zeichen der Mißachtung seiner gerechten Forderungen zu antworten und Rußland werde die Vernichtung einer slawischen Macht nicht zugeben, sei aber bereit, Oesterreich in seinen gerechten Forderungen zu unterstützen und Serbien Nachgiebigkeit anzuraten, wobei es jedoch niemals zugeben werde, daß für das Verbrechen eines Einzelnen das ganze serbische Volk bestraft werde. — Ebenfalls der „Lokalanzeiger“ läßt sich aus Wien melden: Ernsthaftige Kreise erklärten, daß die Lokalisierung des Konfliktes durch die Erklärung Englands gesichert sei. Die Nordsee müsse von dem Kriege frei bleiben. Auch Frankreich arbeitet mit Hochdruck in Petersburg für den Weltfrieden. — Das „Berliner Tageblatt“ protestiert gegen jede Verquickung der serbischen Politik mit Straßenradau, aber in dem Augenblick, wo man vor einer fertigen Situation stehe, müsse man die Konsequenzen daraus ziehen. — Gleichzeitig meldet das „Tageblatt“, daß gestern Abend unter den Linden berittene Schutzleute in großer Zahl

Sollte Norbert nach Deutschland zurückgekehrt sein und sich mit seinen Verwandten wieder ausgeöhnt haben? Denn was sollte er in D... wenn er nicht die Absicht gehabt hat, auch nach Falkenau zu gehen? Und wie kam es, daß er ihr statt dreihundert Mark fünfshundert schickte? Hatten sich seine Verhältnisse etwa bedeutend gebessert? Am Ende hatte er gar geerbt?

Lena grübelte aufgeregt, ohne jedoch zu ergründen, was ihr wissenswert erschien. Sie saß und starrte auf den rätselhaften Postabschnitt herab, bis endlich ihre Wirtin eintrat und sie fragte, ob sie das Geschirr abräumen könne, oder ob Lena noch etwas wünsche. Lena sprang auf und reichte ihre mittelgroße, etwas üppige Gestalt. „Danke, ich werde gleich nachher zu Tisch gehen. Hier, Verehrteste, ziehen Sie ab, was Sie zu bekommen haben, und geben Sie das übrige der Wäscherin, wenn sie kommt. Sie soll aber meine Nachthemden nicht wieder so miserabel bügeln, sonst bekommt sie meine Wäsche nicht mehr in die Hände. Wenn noch etwas an der Rechnung fehlt, legen Sie es bitte aus. Ich muß erst wechseln und gebe es Ihnen dann heut Abend wieder.“

Damit schob sie der Wirtin einen Hundert-

postiert waren, die ein Vorgehen der Manifestanten bis zur russischen Botschaft verhinderten. Gestern mittag standen unter den Linden Tausende von Menschen. Es war wenige Minuten vor 1 Uhr, als die Wache mit klingendem Spiel aufzog und plötzlich in flottem Marschtempo die hellen Klänge der österreichischen Nationalhymne anstimmte. Das war so recht für die Stimmung des Publikums geschaffen.

* Zschl, 26. Juli. Das Befinden des Kaisers ist trotz der Aufregung der letzten Tage gut. Der Kaiser blieb auch heute in Zschl. Es sind noch keinerlei Dispositionen für eine Abreise des Monarchen getroffen worden. Anlässlich des heutigen Familiendiners fand eine besonders herzliche Begrüßung zwischen dem Kaiser und der Herzogin Viktoria Luise von Braunschweig statt.

Berlin, 26. Juli. Wie offiziell bekanntgegeben wird, hat der Kaiser seine Nordlandreise abgebrochen. Er trifft am Montag auf Station Wildpark ein.

* Berlin, 25. Juli. Gegen 11 Uhr abends kam es abermals zu begeisterten Kundgebungen. Eine vieltausendköpfige Menge zog unter begeisterten Hochrufen auf Oesterreich-Ungarn und Kaiser Franz Josef und unter Absingen patriotischer Lieder und der österreichischen Nationalhymne vor die österreichisch-ungarische Botschaft. Vor der Botschaft machte die Menge halt und brachte begeisterte Hochrufe auf den Dreieund und Kaiser Franz Josef aus. Dann marschierte die Menge zum Bismarckdenkmal. Auch hier wurden stürmische Hochrufe auf Deutschland und die übrigen Dreieundmächte ausgebracht.

* München, 26. Juli. Der König hat auf Anraten des Ministerrats wegen der ungeklärten politischen Lage die für die kommende Woche in Aussicht genommene Reise nach Franken aufgegeben.

* München, 27. Juli. Im Zusammenhang mit einem Demonstrationsumzuge kam es zu Tumulten zwischen Serben, Oesterreichern und Deutschen. Ein Caféhaus ist laut „Berl. Tzbl.“ demoliert worden.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 14. Juli 1914 gnädigst geruht, den Forstassessor Leopold Schick von Durlach zum Forstamtmann zu ernennen.

Das Finanzministerium hat unterm 18. Juli 1914 den Forstamtmann Leopold Schick der Forst- und Domänenverwaltung zugeteilt.

* Mannheim, 26. Juli. Im Laufe des gestrigen Festbanketts anlässlich des 60. Geburtstags Ernst Wasseremanns wurden eine ganze Reihe Reden gehalten. Generalsekretär Breithaupt-Berlin überbrachte die

marktschein zu und barg die übrigen recht umständlich in ihrer Geldtasche. Frau Wedel hatte mit scharfen Augen entdeckt, daß es noch vier Stück waren, und war eitel Freundlichkeit und Bereitwilligkeit.

Als sie verschwunden war, zog ihr Lena eine Grimasse nach.

Frau Wedel versprach, alles zum Besten zu besorgen. Draußen rechnete sie sich aus, was sie dabei verdienen konnte, und dann murmelte sie vor sich hin:

„Sie muß eine neue Geldquelle haben. So üppig ist sie doch sonst nicht.“

Lena aber lag in rosigten Zukunftsträumen auf dem Divan. Und als sie spät abends zur Ruhe ging, hatte sie sich einen netten kleinen Schwips zugelegt.

Seit Wochen weilte Norbert nun in Falkenau. Fast täglich kam er mit Annelies zusammen, und täglich empfand er den Zauber ihrer Persönlichkeit stärker. Er war zu ehrlich gegen sich selbst, um sich nicht einzugeschicken, daß das, was er für Annelies empfand, durchaus keine vetterlichen und freundschaftlichen Gefühle waren, sondern eine tiefe, starke Liebe. Es war eine andere Liebe als die, welche er

Glückwünsche des Gesamtverbandes der nat-lib. Partei. Rechtsanwalt Dr. Kaufmann die des Jungliberalen Reichsverbandes. Professor Mollenhauer sprach namens der rheinischen Parteifreunde. Wasserermann dankte für die herzlichen Glückwünsche und gab in einer einstündigen Rede einen Rückblick auf seine politische Tätigkeit. 30 Jahre seines Lebens habe er der Politik und dem Vaterlande gewidmet. Die Teilnehmer an dem Bankett blieben bis nach 1 Uhr nachts zusammen.

* Kehl, 26. Juli. Der kommandierende General des 14. Armeekorps Frhr. v. Hoeninggen gen. v. Huene ist mit dem Chef des Generalstabs Oberstleutnant v. Brauchitsch und dem Adjutanten Major v. Hertell auf einer Besichtigungsreise in Kehl eingetroffen.

* Eichen, 26. Juli. Der Eichener See, der seit letzten Winter ununterbrochen ausgetreten war, ist am vergangenen Donners-tag wieder in seine geheimnisvollen unterirdischen Tiefen zurückgekehrt, ein ödes Gelände zurücklassend. Seit vielen Jahren hat der See keinen so langen Stand behauptet wie in diesem Sommer.

* Von der Insel Mainau, 25. Juli. Großherzogin Luise hat jene Fischerfamilien in Staad und Egg, welche bei dem letzten großen Sturm auf dem Bodensee ihre Ernährer verloren, besucht und den schwer heimgesuchten Fischerfamilien ihre Teilnahme ausgedrückt.

+ Hagnau am Bodensee, 26. Juli. Der Unterlehrer Friedrich Sauter aus Singen schwamm von Hagnau quer über den Bodensee nach Altnau in der Schweiz. Er legte die etwa 7 km lange Strecke bei zumteil rauhem See in 3/4 Stunden zurück.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler, der in letzter Zeit mehrmals in Berlin gewohnt hat, trifft heute wieder ein.

* Rathenow, 27. Juli. Prinz Heinrich Reuß, Leutnant im 20. Husaren-Regiment, ist auf einer Motorradfahrt bei Rathenow schwer verunglückt. Er stieß auf der Chaussee mit einer Droschke zusammen und zog sich einen Bruch des rechten Unterarmes zu. Man brachte ihn ins Garnisonslazarett.

* Blauen i. B., 27. Juli. 17 Personen sind an Pilzvergiftung so schwer erkrankt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Frankreich.

* Paris, 27. Juli. In Jaal-Jelury bei St. Etienne löste sich vom Kalvarienberg ein Felsblock und stürzte auf einen Pfad, auf dem sich gerade eine Prozession von 2000 Mädchen bewegte. 2 Mädchen wurden getötet, 2 lebensgefährlich und 10 schwer verletzt.

einst für Lena Niefer empfand, sie war ruhiger, tiefer, und wurzelte in seinem innersten Wesen, wie etwas, das schon immer in ihm gewesen war, und das ihm jetzt zum Bewußtsein kam. Aber so sehr ihn auch diese Liebe, die ihn mit neuer Daseinswonne durchdrang, beglückte, so hoch sie ihn auch emporhob über den Staub des Alltags — er mußte sich doch als Ehrenmann sagen, daß er keine Berechtigung hatte, dieser Liebe Ausdruck zu geben, so lange er nicht frei war.

Und so heiß ihn die Freude durchdrang, als er merkte und fühlte, daß er auch Annelies sehr teuer war, und daß sie für ihn nicht minder warm zu empfinden schien, als er für sie empfand, so heiß stieg auch die Angst und Sorge um sie in seinem Innern empor. Wie furchtbar mußte es auf sie einwirken, wenn sie erfuhr, daß er verheiratet war! Ihr ehrliches, lautes Wesen kannte keine Verstellung und im unbedingten Vertrauen gab sie sich ihm gegenüber ohne Faltsch. Sie war keine Kokette, die mit Gefühlen spielte, aber sie verberg auch die reinen Gefühle ihres Herzens nicht in pröder Scheu.

(Fortsetzung folgt.)

Schweden.

Stockholm, 25. Juli. Präsident Poincaré ist heute morgen in Stockholm angekommen und vom König Gustav, den Prinzen und den meisten Zivil- und Militärbeamten empfangen worden. König Gustav und Präsident Poincaré fuhrten nach dem Kgl. Schloß.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Juli. Als der Khedive heute nachmittag nach einem Besuch beim Großvezir die Pforte verließ, feuerte ein junger Ägypter wiederholt auf den Khediven, der im Gesicht und an den Armen leicht verletzt wurde. Auch der Schwiegerohn des Khediven, der ihn begleitete, wurde verwundet. Der Täter wurde durch den Adjutanten des Khediven getötet.

Evangelische Generalsynode.

Karlsruhe, 25. Juli. Die Generalsynode befaßte sich in ihrer letzten Sitzung am Samstag zunächst mit Eingaben über die Aenderung des Lehrplans für den Religionsunterricht. Die Synode nahm folgenden Antrag an: Der Lehrplan für Religionsunterricht soll einer eingehenden Neubearbeitung unterzogen werden. Die Anträge der Pforzheimer

Pfarrer und Lehrer sollen dem künftigen Lehranschuß als Material dienen. Auf eine Bemerkung des Präsidenten D. Helbing hin werden die Anträge der Pforzheimer Pfarrer und Lehrer dem Oberkirchenrat überwiesen. Sodann beschäftigte sich die Synode mit der Katechismusfrage und nahm einen Antrag des Unterrichtsausschusses an. Nach diesem Antrag soll ein Katechismus ausgearbeitet werden, der im Anschluß an den überkommenen Stand und seine Gruppierung sich als eine verkürzte Bearbeitung des bisher geltenden darstellt. Zur Bearbeitung wird eine 6gliederige Kommission eingesetzt, die bekanntlich schon gebildet ist. Damit ist die Tagesordnung erledigt. — Abg. Dekan Schmittthener dankt namens der Synode unter dem Beifall des Hauses dem Präsidenten Dr. Uibel und dem Präsidenten des Oberkirchenrats D. Helbing für ihre Arbeiten. Exe. D. Helbing gibt in einer Schlussansprache dem Wunsche Ausdruck, daß die Eindrücke der Synode nachhaltig sein mögen und daß die wiederzusammentretende Synode das Werk krönen werde, das heute begonnen worden ist. Sodann erklärt der Präsident des Oberkirchenrats Exe. D. Helbing im Namen und mit Ermächtigung des Großherzogs die Generalsynode für geschlossen.

Vereins-Nachrichten

K. Durlach, 27. Juli. Der 1. Durlacher Schwimmverein 1906 veranstaltet bei günstiger Witterung am Sonntag den 2. August, nachmittags 3 Uhr, in der Pfingz, oberhalb der städtischen Badeanstalt, ein großes Schau- und Wettschwimmen. Neben dem Schul- und Kunstschwimmen sind in dem Programm drei Stafetten aufgenommen, die jeweils hochinteressante Kämpfe zu werden versprechen. In der Eröffnungstafette starten Schwimmverein Ettlingen und der 1. Durlacher Schwimmverein 1906. Die zweite Stafette wird von den 10 besten Schwimmern der einzelnen Kompagnien der Trainabteilung ausgeschwommen. In der Lagenstafette befinden sich 12 Schwimmer des 1. Amateur-Schwimmklubs „Neptun“ Karlsruhe am Start. Heiße Kämpfe stehen ihnen bevor; handelt es sich doch hier darum, wer künftighin von diesen auf nationalen Schwimmfesten in den Lagenstafetten starten wird.



Verdingung

A. Entwässerung, Abortanlage und Bewässerung für 3 Hauptgebäude.

B. Schlosserarbeiten für 2 Pferdeställe, Reithaus und Beschlagschmiede für die Kaserne der Trainabteilung Nr. 14 in Durlach sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift bis zum Freitag den 31. ds. Mts., vormittags 9 Uhr, postfrei an das Militär Bauamt Karlsruhe, Karlstraße 21, einzusenden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Militärneubaubüro Durlach, Moltkestraße 8, auf und können, soweit Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von A. 2,20 M., B. 4 M. (keine Briefmarken) vom Militär Bauamt Karlsruhe bezogen werden. Militär Bauamt Karlsruhe.

Eisenwerk der Begunterführung bei km 14,9 + 62, Bahnlinie Durlach—Mühlacker (etwa 14.500 kg Flußeisen) nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft bei uns einzusehen. Hier auch Abgabe der Angebotsvordrucke, Gewichtsberechnung und Zeichnung gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1,30 M. (bar). Angebote, verschlossen und postfrei, bis zum Eröffnungszeitpunkt: Montag den 3. August 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist: 2 Wochen. Karlsruhe den 17. Juli 1914. Großh. Bahnbauinspektion I.

Karlsruhe.

4 kg Schweinefleisch 1.—, Butter 1.85, 10 Stück Eier 1.—, 20 Liter Kartoffeln 2.—, 50 kg Hen 3.60, 50 kg Roggenstroh 2.75, 50 kg Saufr. Stroh 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50.—, 4 Ster Tannenholz 38.—, 4 Ster Forstenholz 40.—. Durlach, 25. Juli 1914. Das Bürgermeisteramt.

Bauplatz a. d. Festsstr. zu verkaufen. 550 qm mit 17,5 m Straßenfront für 7.— pro qm. Wellbrod & Schäfers, Essen-Nuhr.

Klavier-Unterricht wird ert. unt. Garantie f. rasch Fortschreiten auch an erw. Pers. geg. maß. Honorar. Karlsruhe, Steinstr. 6 III.

Erdb- und Maurerarbeiten für die Herstellung zweier Begunterführungen und des Ueberholungsgleises auf Station Königsbach (Baden), ungefähr 31.500 cbm Erd- und Felsbewegung, 445 cbm Beton, 1190 cbm Schichtenmauerwerk, 170 cbm Quadermauerwerk, 4700 qm Straßenbefestigung, 220 qm Pflaster in einem Los gemäß Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen und Bedingnisheft bei uns zur Einsicht; hier auch Abgabe der Angebotsvordrucke und Zeichnungen gegen eine Vergütung von 4.— M. Kein Versand nach auswärts. Angebote, verschlossen und postfrei, mit Aufschrift „Angebot, Ueberholungsgleis Königsbach“, bis zum Eröffnungszeitpunkt: Dienstag, 4. August 1914, vormittags 11 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Karlsruhe den 17. Juli 1914. Großh. Bahnbauinspektion I.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch den 29. Juli 1914, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Rathaus hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 vierräderigen Handwagen, 1 Schreibtisch, 1 Warenachrant, 1 Spiegel und 2 Bilder. Durlach, 27. Juli 1914. Eisengrein, Gerichtsvollzieher

Grödingen.

Ein Wohnhaus mit Garten an der Kaiserstraße ist um billigen Preis zu verkaufen. Näheres zu erfragen. Durlach, Sophienstr. 7 III.

Selegenheitskau für Brautleute! 2 Paar engl. Bettstellen mit Patentrösten, Polster und steifigen Matratzen, Schlafzimmereinrichtung, hell eichen lackiert, für 220 M., sowie Divans werden billig abgegeben bei Eugen Altem, Pfingstr. 90.

Schön möbliertes Zimmer mit Separateingang zu vermieten Hauptstraße 76, 2 St.

2 solide Arbeiter finden gute Schlafstelle Hauptstraße 68.

Mittesser,

alle Mittel waren erfolglos. Da mochte ich Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal-Verba-Seife. In Kürze waren dieselben verschwunden. Bleicher, Burg engenfeld. Verba-Seife à St. 70 Pf., 30% verhärtetes Präparat 1 M. Zur Nachbehandlung Verba-Creme à Tube 75 Pf. Glasdose M. 1.50. 3. h. i. d. Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie August Peter.

II. Grosse Wohltätigkeits Geld-Lotterie

des Bad Frauenvereins für Säuglings-Fürsorge Ziehung garantiert 12. Aug. 2327 Geldgew. ohne Abzug: 27 000 M. Hauptgewinn bar: 10 000 M. 2326 Geldgewinne: 17 000 M. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf. empfiehlt Lotteri-Unternehmer J. Stürmer Straßburg i. E., Langestr. 107 Filiale Kohl a. Rh., Hauptstr. 47

Kinderwagen, wenig gebraucht, zu verkaufen Wilhelmstraße 2, 2. St.

Zu verkaufen wegen Wegzug 1 transport. Weber's Backofen, kompl., und Backmulde, 1 kl. Beerenpresse mit Mühle Leopoldstraße 9 I.

Wegen Wegzugs sofort billig zu verkaufen: 1 noch neue Fremdenzimmer-Einrichtung, 1 Grammophon nebst 14 Platten. Näheres Weingartenstr. 22, p. lts.

Ein guterhaltener Kinderliegewagen mit Dach billig zu verkaufen Reichensbachstraße 3, 3. St.

2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, auch Gas, sofort oder später zu vermieten Rappenstraße 21.

Einfach möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Epitalstraße 14.

Für **Tertianer** wird **energischer** Lehrer gesucht zur Nachhilfe in **Französisch** u. **Mathematik** täglich 1 Stunde während der Ferien. Offerten unter Nr. 349 an das Durl. Wochenbl. erbeten.

Selbständiger, fleißiger Malergehilfe sucht **Jahresstellung**, gleich welcher Art. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wollen Sie einen guten, gesunden, wohlschmeckenden und belohnlichen Hauswein als Gabe für Obstwein bereiten, dann verwenden Sie nur

Breisgauer Mostanfab.
Gutscheine liegen jeder Flasche bei.
Alleinige Hersteller
Gebr. Keller Nachf., Freiburg.
Niederlagen:
Adlerdrogerie August Peter, Durlach.
Consumverein Durlach.
Blumen-Drogerie Jul. Schaefer, Durlach.

Freundliche Mansardenwohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, ist an eine ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung kann auch geteilt werden. Näheres **Gerrenstraße 29, 2 St.**

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten **Gartenstraße 7, 2. St. r.**

Ein anständiger **Arbeiter** kann **Wohnung** erhalten **Rappenstraße 11, 3. St.**

Gesucht Mann oder Frau zum Verkauf eines Massenartikels. Hoher Verdienst. Näheres **Auerstraße 11, Laden.**

Tüchtiger Schreiner sofort gesucht. Schreinerrei Klumpp, Jägerstr. 7.

„Trudol“ reinigt unschädlich ganze Kleider, Kostüme, Blusen, bunte Herrenwesten, Buntstickereien, Gardinen, Teppiche u. aus Wolle, Baumwolle, Samt, Plüsch, Seide. Adler-Drogerie Aug. Peter.

R.-C. Germania.

Morgen Dienstag abend 9 Uhr
Clubstimmung im Lokal Festhalle.
 Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-
 Verein Durlach.

Dienstag den 28. Juli, abends
 8 Uhr, findet im Pfarrhaus, Ett-
 lingerstraße 3, eine Sitzung statt,
 wozu die Damen freundlichst ein-
 geladen werden.

Wolfhard.

Turnerbund Aue.



Gut Heil!
 Morgen Dienstag abend 8 Uhr
Turnstunde

auf dem Turnplatz. Vollzähliges
 und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Turnwart.

NB. Bei schlechter Witterung
 im Lokal.

Schuhmacherei.

Werkstätte Pfingstr. 25, Ecke Adlerstr.
 u. Pfingstr. 58 bei der Gerberstraße
 empfiehlt sich bestens.

Jakob Atz.

Rentabel

Ist die Viehzucht immer noch Da wo
 Viehzucht getrieben wird, sieht der Bauer
 gut, weil das Simmentaler Vieh groß-
 und schnellwüchsig, vollfleisch und milch-
 ergiebig ist. Sehen Sie sich alsbald in
 den Besitz eines Loses der

großen oberbadischen Buchwisch-Lotterie.

Nur wertvolle Tiergewinne im Betrag
 von 22000 M., der kleinste Gewinn ist
 mindestens 250 M. wert, der auch wie
 alle andern mit 80% des Verkaufspreises
 in bar ausbezahlt wird. Die Ziehung
 ist am 22. Sept. 1914. Seit 23 Jahren
 alle Lose ausverkauft, Ziehung nie ver-
 schoben. Dies ist der beste Beweis für
 diese volkstümliche, beliebte Lotterie.
 Preis des einzelnen Loses 1,20 M., 11 Lose
 12 M., sind bei der Generalverkaufsstelle
 K. Wilki, Stodach, sowie bei allen Los-
 verkäufern des Landes zu haben.

Zu Durlach bei H. Gehl, E. Pfisterer
 und A. Kayser.

Gerste- u. Hafer

an der Rittnerstraße billigst ab-
 zugeben. Näheres zu erfragen

Friedr. Eiermann,
 Karlsruher Allee 7.

Äpfel, Pflaumen, Stachelbeeren

hat zu verkaufen

G. Lehmann,
 Grövingerstraße 35.

Neues Sauerkraut

empfiehlt zum billigsten Tagespreis

J. Kern,
 Hauptstraße 28.

Eichenes Buffet

mit Schnitzerei wegen kleinem
 Schönheitsfehler sehr billig zu ver-
 kaufen

H. Kiefer, Grövingerstr. 1.



Tel.
 Karlsruhe
 Nr. 2701.

Tel.
 Durlach
 Nr. 16.

Volkschauspiel Oettingheim

Spielt alle Sonn- und Feiertage. Prachtige Naturbühne im Walde. Theater-
 halle für über 4000 Personen, gegen jede Witterung geschützt. Billete, Textbücher
 und Ansichtskarten vom Spiel im Vorverkauf Durlach, Leopoldstraße 3, part.

Empfehle meine Pension für

guten, kräftigen Mittag- und Abendtisch
 Fr. Kastner Witw., Palmalienstr. 2, 1. St.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke, Blut-
 arme usw., essen, um zu gefunden, das echte Kaffeler

Simonsbrot,

versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke
 Stets echt und frisch zu haben bei

Dolar Gorenffo, Durlach

Badeinrichtungen

Badwannen und Sitzbadwannen

neue und gebrauchte, empfiehlt billigst

L. Rückert, Blechernermeister.

Dieselbst ist ein schöner kleiner gebrauchter Eisdraht zu verkaufen.

50jähriger Erfolg

G. D. Wunderlich, Nürnberg

Nußschalen-Extrakt kl. 80 Pfg., groß Mk. 1.40, um Haaren ein dunkles
 Ansehen zu geben. Garantiert unschädlich.
 Haarfarbe-Nußöl kl. 80 Pfg.; gr. Mk. 1.40, zugleich feines Haaröl,
 vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare.
 Haarfarbe-Mittel kl. Mk. 1.40, gr. Mk. 2.50, wuschelnd und garantiert
 unschädlich. Das Beste und Einfachste was es gibt.
 Zahnpasta (Odontine) rund 50 Pfg., oval 60 Pfg., bestes Zahn-
 reinigungsmittel, sehr erfrischend, sparsam im Gebrauch.
 Glycerin-Schwefelmilch-Seife 40 Pfg., Verbess. Teer-Seife
 40 Pfg., Teer-Schwefel-Seife 50 Pfg. machen jugendfrischen Teint,
 zur Beseitigung von Hautunreinheiten, Sommerprossen, Jucken der Haut,
 Rote des Gesicht, Haarausfall etc. Vielfach von Aerzten empfohlen.
 Adler-Drogerie August Peter, Hauptstraße 16.

Billig zu verkaufen:

Ungerichtete Betten, Kleiderchränke
 Küchenschränke, 2 Herde, Küchen-
 und Zimmertische, darunter 1 großer
 Küchentisch, Küchen- und Zimmer-
 stühle, 1 Rückenchränken, 2 Kraut-
 ständer; ferner große Auswahl in
 gut erhaltenen Bettladen, Rosten,
 Matratzen und Federbetten aller
 Art zu sehr billigen Preisen.
 G. Blech, Hauptstraße 42.

Gebrauchte Möbel gesucht.

Pol. u. lack. Schränke, Tische, Stühle,
 Nachttische, Federbetten etc., sowie
 ganze Haushaltungen gegen bar
 gesucht. Offerten unter Nr. 333
 an die Expedition dieses Blattes.

Wohn- und Schlafzimmer,
 elegant möbliert, elektr. Licht und
 Bad, sofort zu vermieten
 Hauptstraße 81, 3 Treppen.

Johannisbeeren

schöne großfrüchtige Ware, empfiehlt
 pfund- und zentnerweise

Karl Zoller

Mittelstraße 10, Telefon 182.

Befehrt!

Einstmals sprach Frau Karoline:
 „Surrogate, Margarine —
 kommen nie bei mir ins Haus!“
 Doch seitdem sie „Just“ mal probierte,
 war sie hochbeglückt und lobte:
 „Die kommt niemals wieder raus!“
 Stets frisch bei

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie,
 Hauptstraße 4.

2 schön möbl. Zimmer
 (Wohn- und Schlafzimmer) in der
 Nähe des Turmbergs, Schloßgarten,
 Ettlinger- oder Weingarterstraße,
 möglichst parterre, gesucht. Offert.
 unter Nr. 347 an die Exp. d. Bl.

Alte Residenz.

Morgen Dienstag
Großes Schlachtfest.
 A. Kilb.

Gasthaus zur Schwane
 Morgen wird
 geschlachtet.



Zur Vereitung eines
 guten
Haustrunkes

empfehlen wir folgende

Moss-
 substanz

Blochinger

Apfelmosskoff

Breisgauer

Mossansatz

Heinens

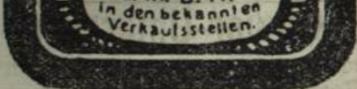
Mossextrakt

Etters

Fruchtsaft

Ia. Mosskorninthen

per Ztr. 27.—



G. m. b. H.
 in den bekanntesten
 Verkaufsstellen.

Vorausichtliche Witterung am 28. Juli.
 Boreerst keine wesentliche Aenderung.